

## Kunst-Salons

Bildende Kunst  
aus der Region

Neue Musik mit  
der Tübinger  
Musikschule

Literatur aus  
der Region mit  
dem Förderkreis  
deutscher  
Schriftsteller

Titelfoto: W. Sannwald, 2011

Mary Bauermeister | arTÜthek  
Gruppe 6x | Theresia Kleindienst  
Klaus Herzer | Friedrich von Pfeil

Timo Brunke | Petra Afonin  
Joachim Zelter | Susanne Hinkelbein  
Igor Omelchuk | Robert Scheer  
Eva Christina Zeller | Bernd Karwath

# KÜNSTE IN DER GLASHALLE 2012

# KÜNSTE IN DER GLASHALLE

Seit 2006 stellt das Landratsamt Tübingen regelmäßig zeitgenössische Bildende Künstlerinnen und Künstler in einer großen Vielfalt aus. Diese Ausstellungen begleitet ein „Blick hinter die Kulissen“, auf die Arbeitsweise der Künstlerinnen oder Künstler in einem Gespräch über die Beweggründe zeitgenössischen Kunstschaffens.

In diesen Diskurs mischt sich seit 2010 die Musik. Nicht als Kommentar zur Kunst versteht sich die Konzertreihe neuer Musik, nicht als musikalische Bebilderung der ausgestellten Bilder, vielmehr als eigenständiges zeitgenössisches musikalisches Statement.

Die Protagonisten der Reihe sind junge Musikerinnen und Musiker, zunächst der Tübinger Musikschule. Ihre Experimentierfreude, ihre Neugierde, ihr Spieltrieb und nicht zuletzt ihre Professionalität sind gefragt, wenn sie gemeinsam mit ihren Lehrern die jüngsten Werke der

Musikgeschichte erobern und auch immer wieder neue, eigens für sie komponierte Werke aus der Taufe heben. Partner im Bunde ist das Netzwerk Süd, ein Projekt der Stuttgarter Institution Musik der Jahrhunderte.

Als dritte Kraft kommt 2012 die Literatur zu Wort. Auch sie wird eigenständig auftreten und ebenso wie Bildende Kunst und Neue Musik nach den Prinzipien regional und zeitgenössisch einbezogen.

Partner für diese Kunstgattung ist der Förderkreis deutscher Schriftsteller in Baden-Württemberg. Die Autorinnen und Autoren stammen aus den Reihen derjenigen, die von ihm gefördert und veröffentlicht werden.

Damit möchten die Initiatoren den Blick öffnen für die Sinnlichkeit, Schönheit und durchaus auch die Rätselhaftigkeit neuer Musik und zeitgenössischer Literatur. Sie möchten für die Kunst der Gegenwart eine Aufmerksamkeit erreichen, wie sie die Bildende Kunst schon

lange genießt. Was liegt also näher, als diese drei Künste unter einem gemeinsamen (Glas-)Dach wahrzunehmen!

Die Partner – das Landratsamt, die Tübinger Musikschule, das Netzwerk Süd und der Förderkreis deutscher Schriftsteller in Baden-Württemberg – laden Sie im Rahmen der „Künste in der Glashalle“ ein zu einer aufregenden und unterhaltsamen Entdeckungsreise durch die jüngsten Künste. Die Glashalle im Landratsamt bildet die prachtvolle wie moderne Kulisse – und sie bietet dabei eine phantastische Akustik und Stimmung.

Annette Tinius-Elze, Renate Müller-Buck, Wolfgang Sannwald, Jakob Berger



Tübinger  
Musikschule e.V.

NETZWERK SÜD



Förderkreis *deutscher*  
Schriftsteller  
in Baden-Württemberg e.V.



„Kunst ist keine Spielerei, sondern Pflicht dem Volke gegenüber. Sie ist eine öffentliche Angelegenheit“. Diese Worte des Expressionisten Max Pechstein verstehen wir im Landratsamt als Auftrag.

Wir fördern Kunst, indem wir Infrastruktur zur Verfügung stellen, so seit 2010 in enger Kooperation mit dem Kulturnetz Tübingen die Kunstmiet- und Kunstkaufplattform [artUethek.de](http://artUethek.de) im Internet.

Die wichtigste Infrastruktur bleibt aber die Glashalle in unserem Landratsamt als Ausstellungsort. Dieses Jahr tritt bei unseren Kunst-Salons gleichberechtigt neben die Bildende Kunst und Konzerte neuer Musik die zeitgenössische Literatur.

Ich danke herzlich Christine Fischer vom Netzwerk Süd, Annette Tinius-Elze von der Tübinger Musikschule und Renate Müller-Buck vom Förderkreis deutscher Schriftsteller in Baden-Württemberg für die Bereicherung unseres Programms!

Seit dem Auftakt unserer „Künste in der Glashalle“ 2010 erfreut sich diese Reihe zunehmender Beliebtheit. Ich freue mich, Sie auch 2012 zu einer Reihe von Kunst-Salons in unserer Glashalle einladen zu dürfen!

Ihr Joachim Walter, Landrat

# Literatur in der Glashalle: 12. Januar 2012, 18:30 Uhr

Timo Brunke ist Autor und Darsteller, seine Anfänge in den 1990er Jahren lagen im literarischen Kabarett und Engagement für die deutschsprachige spoken-word-Szene. Heute arbeitet der Stuttgarter Sprachkünstler als Bühnenpoet, Autor, Erzähler und leitet am Literaturhaus Stuttgart die Sprachwerkstatt „Wort und Spiele“. Er erforscht das Material der Sprache und präsentiert seine Ergebnisse auf Bühnen im In- und Ausland. Sein dichterisches Erkennungszeichen sind Poesiedarbietungen in einer durch konsequentes Zeit-Silben-Arrangement komponierten Sprache. Brunke gastierte an Orten wie der Neuen Nationalgalerie Berlin, dem Centre Pompidou oder internationalen Buchmessen wie Peking, Abu Dhabi und Bangkok. 2009 erschien Timo Brunkes erstes Kinderbuch „Warum heißt das so?“ (Klett-Kinderbuch).

stiftung  
kunst  
und  
recht

10 Jahre  
Stiftung  
Kunst  
und Recht



## Vom Verstand in den Mund

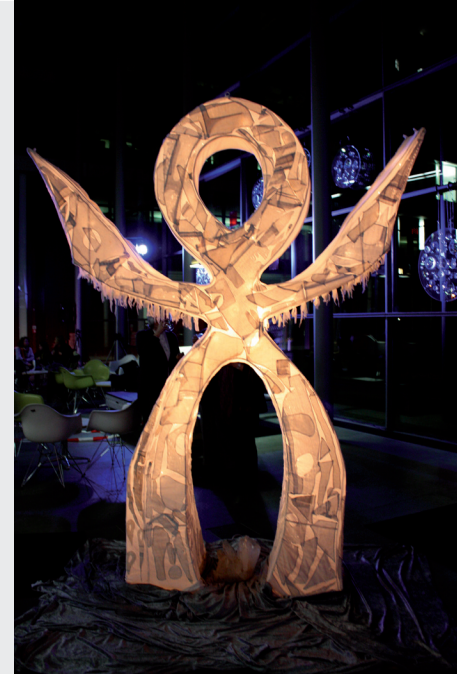
In seinem Soloprogramm nimmt Timo Brunke den kulturbesessenen Bildungsbürger mit auf eine ungewöhnliche Stadtführung: nach Hengstbach, der heimlichen Hauptstadt von Täuschland. Schöne Frauen, schnelle Autos – hier scheint alles perfekt zu sein. Wenn man jedoch an der Oberfläche kratzt, zeigen sich einige faule Stellen. Timo Brunke kratzt: hintergründig, schonungslos und in rasanter Sprechgeschwindigkeit.

noch bis 26. Januar 2012

## MARY BAUERMEISTER



Mary Bauermeister verkörpert schon alleine in ihrer Person das Motto „Künste in der Glas-halle“. Die Künstlerin war mit Karlheinz Stockhausen verheiratet, einem der bedeutendsten Komponisten des 20. Jahrhunderts und vielfachen Wegbereiter für Neue Musik. Bauermeister selbst hatte großen Einfluss auf die Anfänge der Fluxus-Bewegung in Deutschland und ist mit ihren Prismenbildern, Steinkollagen und Rauminstallationen seit Jahrzehnten international erfolgreich. Die Ausstellung „1+1=3“ findet anlässlich des 10-jährigen Jubiläums der Tübinger Stiftung Kunst und Recht statt. Sie endet am 26. Januar 2012.



## JOACHIM ZELTER

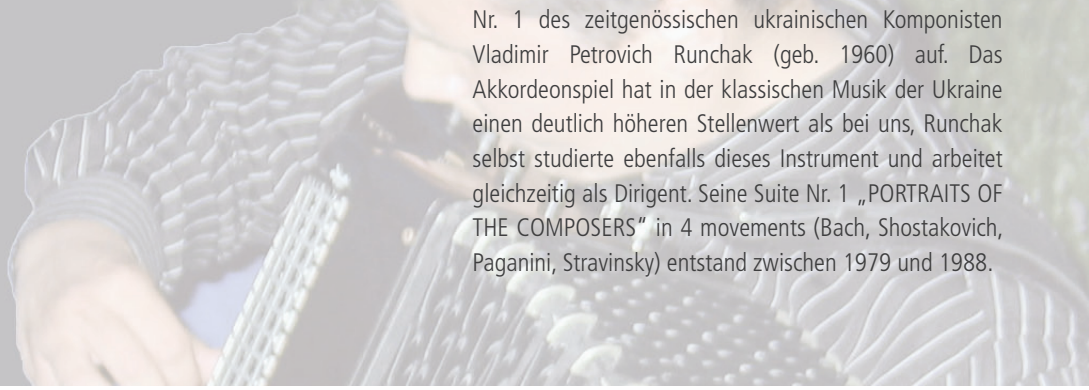
Joachim Zelter wurde 1962 in Freiburg geboren, er studierte und lehrte Literatur in Tübingen und Yale. Seit 1997 ist er freier Schriftsteller. Er verfaßte Romane, Erzählbände und Theaterstücke, die an zahlreichen deutschen Bühnen aufgeführt werden, erhielt zahlreiche Preise und Stipendien.

Joachim Zelter liest aus seinem neusten Erzählband, Die Welt in Weiß (Tübingen, Klöpfer & Meyer, 2011): Er zeichnet eine Welt von liebenswerten Antihelden, Klinikneurotiker und Hypochonder im fortgeschrittenem Stadium: Wiedergänger von Molières eingebildetem Kranken und zugleich Protagonisten der menschlichsten aller menschlichen Schwächen: der Angst.



## NEUE MUSIK: IGOR OMELCHUK

Der Akkordeonvirtuose Igor Omelchuk hat an der Staatlichen Universität der Kunst in der Ukraine und am Hohner-Konservatorium in Trossingen Klassische Musik studiert. Er gab zahlreiche Konzerte in der Ukraine, aber auch in der Schweiz und in Deutschland. In Tübingen ist er immer wieder mit Akkordeon und Klassischer Musik in der Fußgängerzone präsent. Omelchuk führt die Suite Nr. 1 des zeitgenössischen ukrainischen Komponisten Vladimir Petrovich Runchak (geb. 1960) auf. Das Akkordeonspiel hat in der klassischen Musik der Ukraine einen deutlich höheren Stellenwert als bei uns, Runchak selbst studierte ebenfalls dieses Instrument und arbeitet gleichzeitig als Dirigent. Seine Suite Nr. 1 „PORTRAITS OF THE COMPOSERS“ in 4 movements (Bach, Shostakovich, Paganini, Stravinsky) entstand zwischen 1979 und 1988.



18:30 Uhr

Die Künstlergruppe 6x besteht aus sechs Frauen mit gemeinsamem Atelier in Balingen. Eine von ihnen ist die Tübingerin Ursula Buchegger, bekannt durch ihre Plastikhalm-Objekte.

Für die Ausstellung an der Gitterwand des Landratsamts Tübingen greifen die Frauen auf die „Petersburger Hängung“ zurück: Die Bilder hängen Rahmen an Rahmen mehrreihig auf der gesamten Wand. Die Bezeichnung geht auf die üppig hängenden Bilder in der St. Petersburger Eremitage zurück.

Im Austausch zur Künstlergruppe 6x stellt eine Künstlergruppe der Tübinger arTÜthek im April und Mai 2012 in der Rathaus Galerie Balingen aus.

Ausstellung bis 6.4.2011



## GRUPPE 6x

Allhaidis Hartmann • Hiltraut Repphun • Ursula Buchegger •  
Annerose Haeberlen • Christa Schwarz • Susanne Hagmayer



## NEUE MUSIK: TONFLÄCHEN



Foto: Tilman Rösch, 2011

Stilistisch unterschiedliche Werke aus dem Oboenrepertoire des 20. Jahrhunderts stehen im Mittelpunkt des musikalischen Programms, so z.B. eine Klangstudie und englische Landschafts-Klangbilder. Diese werden reizvoll ergänzt durch Musik auf Zupfinstrumenten: Holz als Resonanzkörper gegensätzlicher Klangfarben. Dabei präsentiert sich auch die E-Gitarre als „neues“ Instrument des letzten Jahrhunderts. Die plastischen als auch flächigen Tonbilder werden gemalten Klangbildern des Künstlers Klaus Herzer gegenübergestellt von Holzbläsern des Bläserfachbereichs und jungen Instrumentalisten des Fachbereichs Zupfinstrumente der Tübinger Musikschule.



## EVA CHRIS- TINA ZELLER

Die Tübinger Lyrikerin Eva Christina Zeller erhielt zahlreiche Preise und Auszeichnungen für ihre Gedichtbände. 2008 führte das Zimmertheater Tübingen ihr Theaterstück "Tod in Tübingen" (gemeinsam mit J. Zelter) auf, die WLB in Esslingen zeigt im Frühjahr 2012 "An die Arbeit!". Zeller wird aus einem unveröffentlichten Gedichtzyklus "Die Geschichte des Unglücks" lesen.

## KLAUS HERZER

Klaus Herzer wurde 1932 geboren. Zu seinem 80sten Geburtstag zeigt das Landratsamt Tübingen eine Werkschau. In den 1970er Jahren wandte sich Herzer dem Holzschnitt zu. Der gelernte Pädagoge ist ein Meister und Modernisierer dieser Drucktechnik, deren Potential er konsequent im Geist des Konstruktivismus entwickelte. Er gehört zu den international führenden Vertretern des Holzdrucks. 1975 wandte sich Herzer in einem stark reduzierten Realismus der Alpblandschaft mit den Konturen von Filsenberg, Bolberg und Farrenberg zu. Der Öschinger Künstler hat in seinen Arbeiten die Schwäbische Alb auf den Punkt gebracht. Seiner Arbeit ist das Holzschnittmuseum Klaus Herzer in Mössingen-Öschingen gewidmet.



## PETRA AFONIN SUSANNE HINKELBEIN



Petra Afonin, Stuttgarterin, viele Jahre im Ruhrgebiet zu Hause, arbeitet als Schauspielerin, Autorin, Regisseurin, lebt seit 2007 in Tübingen. Sie schreibt seit 1990 Theatertexte, zum Thema Demenz die jüngste Arbeit im Frühjahr 2010 „Ich bin das noch“. Die Künstlerin widmet sich vor allem gesellschaftlich brisanten Themen, um diesen auf dem Theater eine Stimme zu geben. Mit der Komponistin Susanne Hinkelbein verbindet sie eine langjährige Zusammenarbeit, in der auch Kabarett-Programme entstanden sind, jüngst für das Zimmertheater „Balzen in Tübingen“, Eine Männer-Revue. (Informationen unter [www.afonin.de](http://www.afonin.de))



Susanne Hinkelbein, Komponistin, Pianistin und Theaterautorin. In der Region Tübingen ist sie vor allem durch ihre Arbeiten für das LTT und das Theater Lindenhof bekannt. Susanne Hinkelbein komponiert für Petra Afonin Chansons und begleitet sie bei ihren Auftritten im süddeutschen Raum seit über 10 Jahren.

### „zusammener geht's nicht“

Im Landratsamt werden Ausschnitte aus den Programmen vorgestellt, die Petra Afonin sowohl als Autorin als auch als Interpretin von Chansons zeigt. Besonders soll hier an Beispielen erlebbar werden, wie das Zusammenspiel von Wort und Musik im besten Fall über die Bühne gehen kann. Daher hat der Auftritt die Überschrift „zusammener geht's nicht“. Am Klavier: Susanne Hinkelbein.

# arTÜthek

Gruppenausstellung von über 30 Künstlerinnen und Künstlern aus Tübingen und Umgebung, die sich gemeinsam auf der Internetplattform *arTÜthek.de* präsentieren. Sie werden Bilder, Plastiken und Skulpturen an der Gitterwand und davor zeigen.

*arTÜthek.de* ist eine Internet-Plattform zur Unterstützung des Kunstmarkts im Landkreis Tübingen. Sie ist eine Kooperation des Landkreises Tübingen mit dem Kulturnetz Tübingen und entstand in enger Abstimmung mit Zusammenschlüssen Bildender Künstlerinnen und Künstler. Betrieben wird *arTÜthek.de* vom Kulturnetz Tübingen e.V. *arTÜthek.de* vermittelt die Miete und den Kauf von Kunstwerken sowie Kunstkontakte.



Ausstellung bis 31.7.2012

## NEUE MUSIK: ABBILDER

Verdichtete Abbildungen von Strukturen, Texturen, Mustern und Formen im Objektiv: so zeigt sich auch die Musik fast zeitlos und still stehend. Klavier und Stimme entführen das Publikum hinaus aus Raum und Zeit mit Musik von John Cage, dessen Geburtstag sich am 5. September zum 100. Mal jährt.

Schülerinnen und Schüler des Fachbereichs Tasten/Gesang der Tübinger Musikschule interpretieren Cage.

Ein spannendes Projekt!

Foto: Tilman Rösch, 2011

## ROBERT SCHEER

Robert Scheer ist 1973 in Siebenbürgen geboren. Mit seiner Familie wanderte er zunächst nach Israel aus. Er studierte Philosophie, Kunstgeschichte und Deutsche Sprache und Kultur. 2004 kam er als Doktorand nach Tübingen. Scheer ist auch aktiver Rock-Musiker.

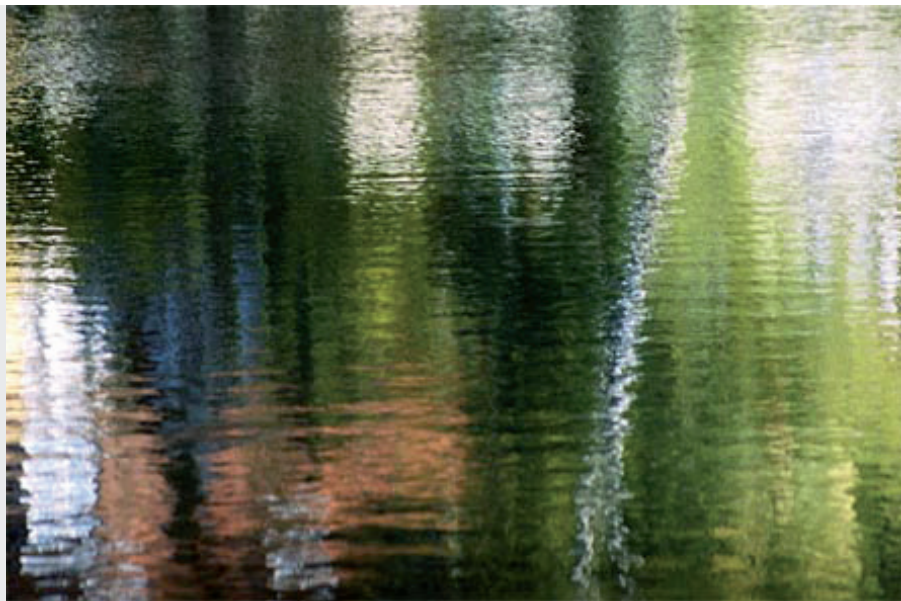


## THERESIA KLEINDIENST

### „innen leben“

Die Tübinger Architektin Theresia Kleindienst hat Wasser und Holz in den Tübinger Umwelten fotografiert. Ihr kommt es dabei vor allem auf den richtigen Ausschnitt an. Unter anderem liefert ihr der Neckar die Motive für sehr künstlerische Blicke mit hoher Abstraktion. Die Künstlerin ist 1961 in Tübingen geboren. Sie studierte Architektur und Stadtplanung in Stuttgart.

Ausstellung bis 26.10.2012



Ruhe - Neckar in Richtung Bad Niedernau

## NEUE MUSIK: SKULPTUREN IN RAUM UND ZEIT

### Skulpturen in Raum und Zeit

Das Saxophonensemble der Tübinger Musikschule erarbeitet exklusiv unter Anleitung seines künstlerischen Leiters Ingo Sadewasser in einem Kompositionsprojekt ein Stück, das die räumlichen und akustischen Gegebenheiten der Glashalle bewusst nutzt. So entstehen musikalische Skulpturen in einer dritten Dimension.

Ein Percussionensemble geht einen Schritt darüber hinaus, indem es mit Rhythmus, als Element der Zeit, den Hörer raffiniert einbindet in eine weitere Dimension.



Foto: Tilman Rösch, 2011

## BERND KARWATH

"Als Kind", so schreibt der in Kusterdingen lebende Autor Bernd Karwath, "suchte ich Wunder. Heute ist mir die Kindheit ein Wunder." Karwath wurde 1958 geboren, er arbeitet als freiberuflicher Übersetzer im Filmgeschäft.



Foto: Tilman Rösch, 2011

## FRIEDRICH VON PFEIL



Friedrich von Pfeil wurde 1940 in Tübingen geboren. 1968 begann er mit der Malerei, 2001 mit der Bildhauerei. Er studierte an der Akademie für Bildende Kunst in Aschau. Von Pfeil arbeitet im Künstlerhof in Rottenburg a.N.



„Lebens ART“ - von Pfeil stellt bis 21.12.2012 Bilder und Skulpturen aus.

bis 27. Jan. | Ausstellung

Mary Bauermeister

12. Jan. | Literarisches Kabarett

Timo Brunke

2. Feb. | Ausstellung, Preisverleihung

Ausgezeichnetes Bauen

Die 12 Cellisten der  
Tübinger Musikschule

8. März | Kunst-Salon

Gruppe 6 x

Joachim Zelter

Igor Omelchuk, Akkordeon

26. April | Kunst-Salon

Klaus Herzers Holzschnitte

Neue Musik von der

Tübinger Musikschule

Eva Christina Zeller

14. Juni | Kunst-Salon

arTÜthek goes real

Petra Afonin und

Susanne Hinkelbein

3. Juli | Konzert

Schulmusikkonzert

1. Aug. | Ausstellung

150 Jahre Stadtwerke Tübingen

13. Sept. | Ausstellung

VHS Tübingen und Bundesbeauftragter für die

StaSi-Unterlagen:

Feind ist, wer anders denkt

27. Sept. | Kunst-Salon

Theresia Kleindienst, Fotos

Klaviermusik der

Tübinger Musikschule

Robert Scheer

8. Nov. | Kunst-Salon

Friedrich von Pfeil

Saxophone und Percussion der

Tübinger Musikschule

Bernd Karwath

22. Nov. | Preisverleihung

9. Schreibwettbewerb für

junge Menschen

Wollen Sie auf unsere Mailingliste? Teilen Sie  
Ihre Adresse mit unter [kultur@kreis-tuebingen.de](mailto:kultur@kreis-tuebingen.de).

# KULTUR IN DER GLASHALLE 2012